

Kate Mosh

Kate Mosh. Der Name hat mich zuerst abgeschreckt. Aber die Band mag solche Wortspiele, deswegen hieß die EP aus dem vergangenen Herbst ja auch "It's 4 A.M. And Already Hell". Anfangs, ich erinnere mich flüchtig an ein frühes Konzert, fand ich auch die Musik nicht so besonders. Aber das muss man den Herren Musikern lassen: Sie haben sich verdammt gut entwickelt. Das zeigte schon die besagte EP und jetzt auch das Album "Breakfast Epiphanies". Schicken Postcore im Dischord-Stile nimmt ja immer gerne mit. Dass so etwas aus Berlin kommen kann, überrascht allerdings. Ein Interview mit Thom Kastning und SN Cleemann.

Wie wichtig ist euch denn das Kollektiv?

Thom: Ziemlich wichtig.

SN: In Zusammenarbeit mit anderen entsteht eben was Neues. Das gegenseitige Pushen funktioniert in der Band natürlich genauso wie darüber hin-



Gute Band, spielt leider für die falschen Heffe: Kate Mosh.

a u s .

M a n

n i m m t

s i c h

A r b e i t a b . . .

Thom: ...reibt sich aber auch auf...

SN: Wobei das auch positive Folgen hat.

Das ist schon so, dass man eigene Entscheidungen in der Zusammenarbeit mit anderen überdenkt und zu coolen Kompromissen. Nichts Halbgaars, sondern zu Sachen, mit denen alle leben können.

Wie entstand dieses Kollektiv Sinnbus? Was kam zuerst?

Thom: Wir sind nicht die Ugründer von Sinnbus, sondern stießen als eine der ersten Bands hinzu. Eine gemeinsame Bekannte erzählte uns davon, dass da Leute was machen. Michael und ich - wir sind die einzigen, die von der alten Besetzung übrig geblieben sind - hatten damals Probleme, in Berlin mit unserer Musik Fuß zu fassen. Wir lernten niemanden kennen, der dasselbe machen wollte. Damals waren alle so drauf, dass sie Gitarren überhaupt nicht mehr hören wollten. Da sind wir bei Sinnbus dazu gekommen.

SN: Die Arbeit als Label ist dann in Zusammenarbeit mit uns als Band und als Personen in den Vordergrund gerückt.

Wie wichtig ist es dir, dass die Arbeit mit Sinnbus über die Musik hinausgeht?

SN: Kann ich dir gar nicht sagen. Es ist schon wichtig, dass die Zusammenarbeit über Musik hinausgeht. Aber ich würde auch nicht sagen, dass wir niemanden anderen ans Artwork lassen würden, der nichts mit Sinnbus zu tun hat. Es ist schön, dass es funktioniert. Und da spielt natürlich die Freundschaft eine große Rolle.

Thom: Es ist auch wichtig, dass man weiterhin Sachen von außen zulässt. Es soll ein Kollektiv sein, aber man muss auch mal rausgehen können. Weil man sonst nur noch auf sich selbst schaut und denkt, das ist der Mittelpunkt

der Welt.

War das auch der Grund, warum ihr den Schritt rausgemacht habt? Und wie schwer war das dann?

Thom: Das war sehr schwer. Sowohl in der Entscheidungsfindung als auch in dem folgenden Prozess. Das stand eben nicht auf der Sinnbus-Agenda, dass man den Kreis verlässt. Es war halt schwer, zu verstehen, dass wir zu Nois-o-lution gehen. Mittlerweile hatte jeder Zeit, darüber nachzudenken, was für Chancen das bringt. Wir wollten ungerne Sinnbus verlassen, andererseits haben wir schon beim letzten Album gemerkt, was alles nicht geht. Wir sind in den ganzen Prozess involviert, nehmen die Platte selber auf und gestalten das Artwork. Man merkt, dass man irgendwann einfach durch ist. Und dann würde die ganze Labelarbeit beginnen. Das konnten wir nicht mehr leisten.

SN: Insofern war es ein sehr willkommenes Angebot von Arne / Nois-o-lution. Es war sehr cool, die Platte aus der Hand geben zu können.

Ich kann mir allerdings vorstellen, dass das gar nicht so einfach ist, Kontrolle abzugeben,

wenn man vorher alles selber in der Hand hatte. Man muss schließlich das Vertrauen haben, dass der andere alles richtig macht, und es akzeptieren, dass vielleicht eine Entscheidung eine andere ist als die, die man selber getroffen hätte.

SN: Da sind wir hier sehr gut aufgenommen worden, weil Arne gemeinsam mit uns zu Entscheidungen kommt. Es ist nicht so, dass er uns Sachen aufzwingt. Wir vertrauen ihm auch, falls es mal zu dem Punkt kommt, wo wir einfach keine Ahnung haben. Das gab es aber bislang noch nicht.

Thom: Und dann käme es sicherlich eher verbunden mit der Frage, dass wir aufgrund seiner Vorschläge letztlich selber die Entscheidung treffen. Mag sein, dass Arne irgendwann sagt, dass er bestimmte Sachen nicht so super fände, aber wir vielleicht trotzdem die Erfahrung machen wollen, auch wenn wir hinterher herausfinden, dass er Recht hatte.

Was für Kritik habt ihr zu hören bekommen, als ihr gesagt habt, ihr würdet von Sinnbus zu Nois-o-lution wechseln?

SN: Auf Sinnbus-Seiten herrschte das Gefühl, dass ein wichtiges Zuggpferd und ein wichtiger Bestandteil entzogen wird. Es war schwierig zu vermitteln, dass wir trotzdem eine Sinnbus-Band sind, die weiterhin bei Sinnbus-

